

G. v. Moesz: Über die Vergangenheit und Gegenwart der polnischen Botanik.*

(Ungar. Originaltext siehe Seite 48—56).

Verfasser bespricht die Geschichte und gegenwärtigen Stand der polnischen botanischen Institute. Er weist darauf hin, dass obzwar anfangs die polnische botanische Literatur nach dem Muster der deutschen „Kräuterbücher“ einen schwungvollen Anfang aufweist, sie sich später wegen der gewaltsamen Russifizierung nicht ungestört entwickeln konnte. Sowohl die Russen, als auch die Österreicher beraubten die polnischen wissenschaftlichen Zentren ihres nationalen Charakters. Und sobald das wissenschaftliche Leben bald hier, bald dort sich regte, wurde es von der den Freiheitskriegen folgenden gewaltsamen Unterdrückung immer getötet. Auf den von den Russen besetzten Gebieten wurden auf gesellschaftlichem Wege solche Institutionen ins Leben gerufen, deren Aufgabe es war die polnische Wissenschaft den Russen gegenüber zu schützen. Opferwillige polnische Mäzene gründeten und unterstützten wissenschaftliche Vereinigungen, die eine sehr intensive Arbeit entfalteten. Letzten Endes können wir feststellen, dass das polnische Gebiet keine „terra incognita“ ist. So erklärt F. Pax im Jahre 1917: „... in Deutschland ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, dass die Flora Polens nur recht unvollkommen bekannt ist; wer aber tiefer in den Gegenstand eindringt, wird auf einen Reichtum an literarischen Hilfsquellen stossen, wie ihn die botanische Arbeit sonst nur selten einem Lande geschenkt hat.“

(Aus der Sitzung der botanischen Sektion am 9. März und 27 April 1921.)

L. Sántha: Beiträge zur Flechtenflora der Umgebung von Kapronca (Koprivnica).

(Ung. Originaltext s. Seite 56—66).

Kapronca (Koprivnica) liegt im Comitat Belovár-Kőrös (Bjelovar-Krizevci) in Croatien. Die Umgebung ist östlich und nordöstlich gegen die Drau flach; westlich erhebt sich das Kalnik, südlich das Bilo-Gebirge. Verfasser hat in der Umgebung der Stadt in den Monaten Mai und Juni i. J. 1917. insgesamt 86 Arten und 24 Varietäten von Flechten gesammelt deren Aufzählung s. im ungarischen Originaltext.

(Aus der Sitzung der bot. Sektion am 12. April 1922.)

* Aus drucktechnischen Rücksichten musste von der Benützung der speziellen polnischen Buchstaben leider abgesehen werden. G. Moesz.